

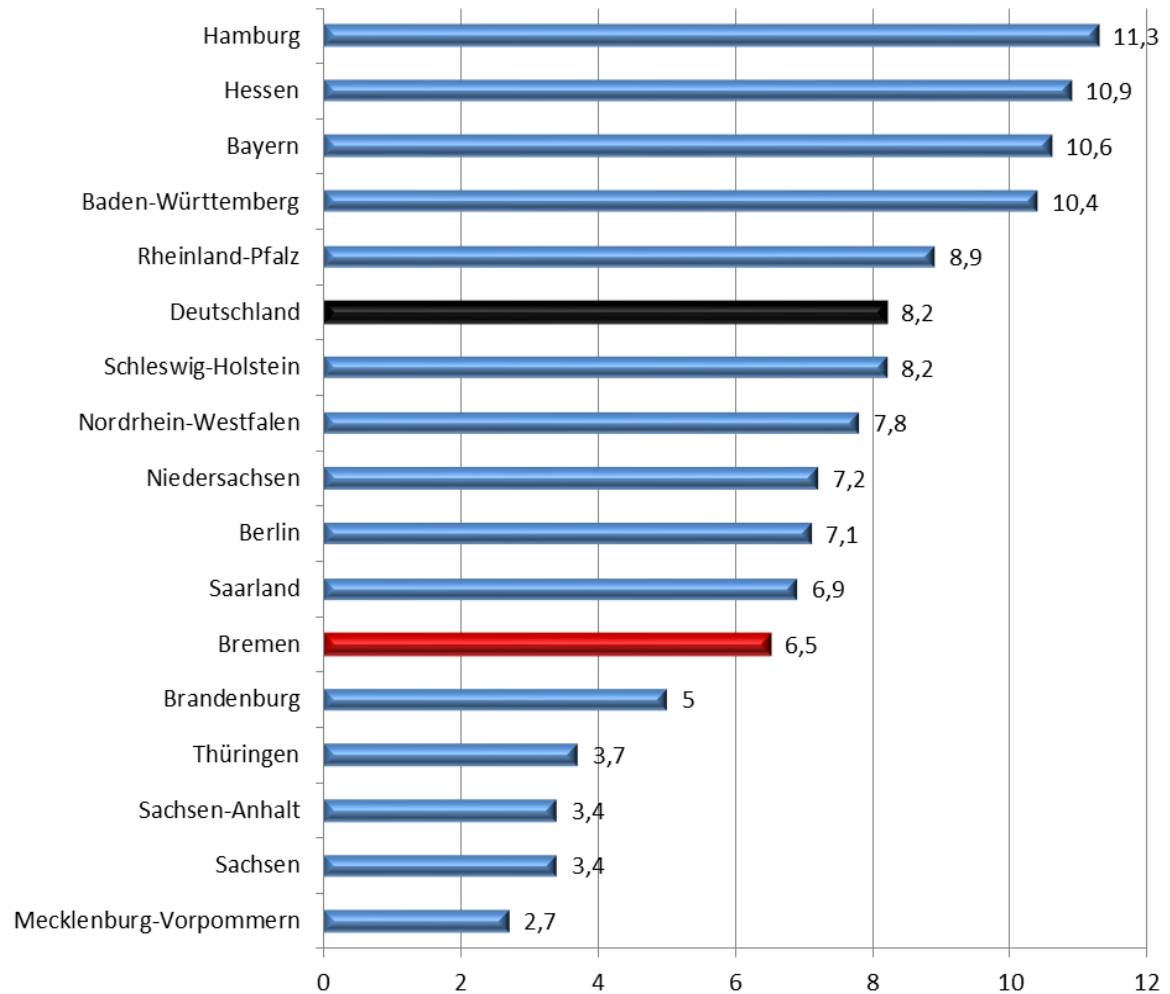
Bremen

Reichtum
Wohlstand
Prekarität
Armut



Bei **200 Prozent**
über dem
mittleren
Einkommen gilt
eine einzelne
Person als
„Reich“ (derzeit
3.888 € Netto),
besser gesagt ist
sie
wohlhabend

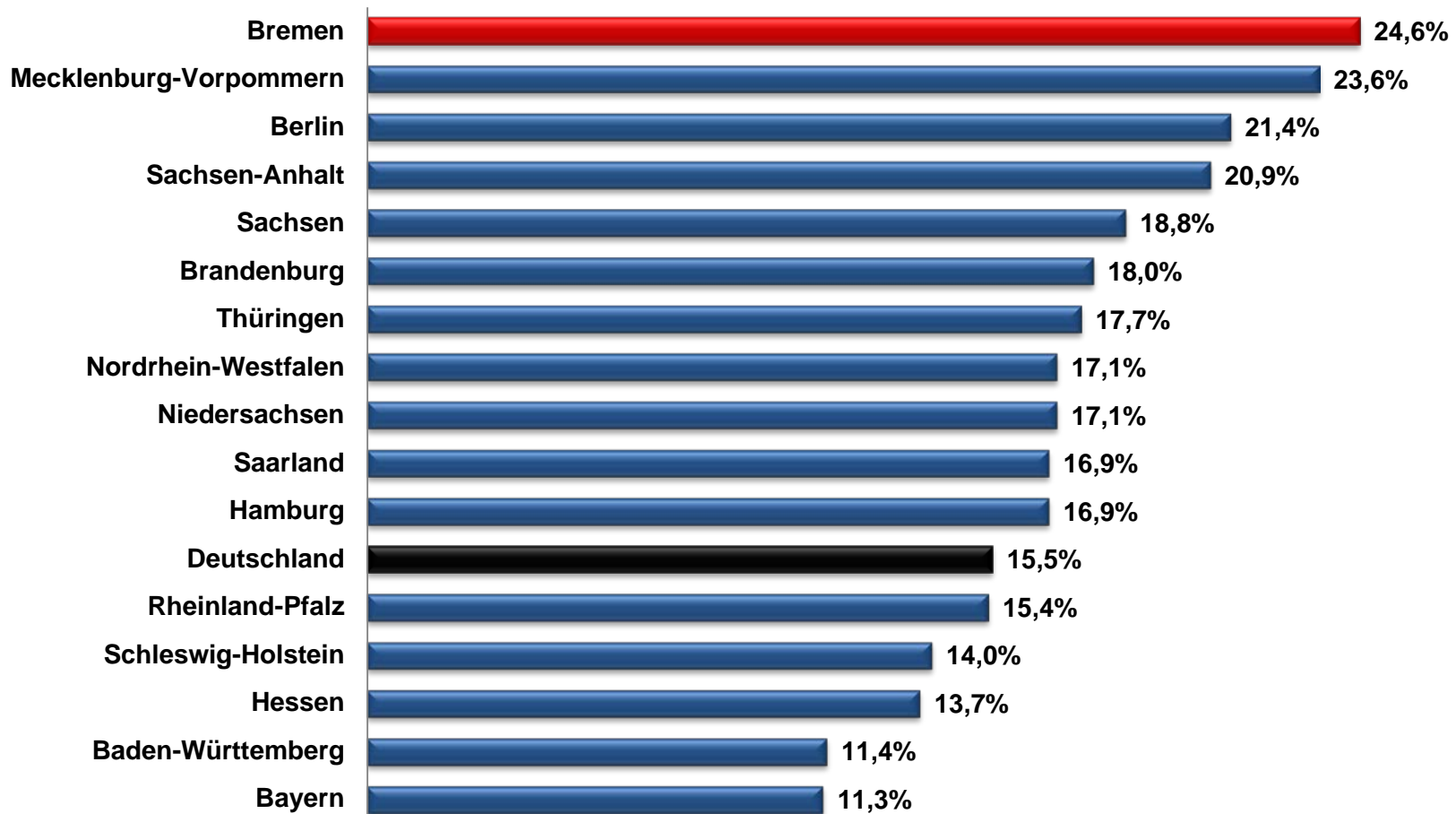
Einkommensreichumsquoten 2013 (gemessen am Bundesmedian)



Quelle: Statistisches Bundesamt

Anteil der Menschen mit einem
Einkommen von 200 Prozent des
Äquivalenzeinkommen 2013

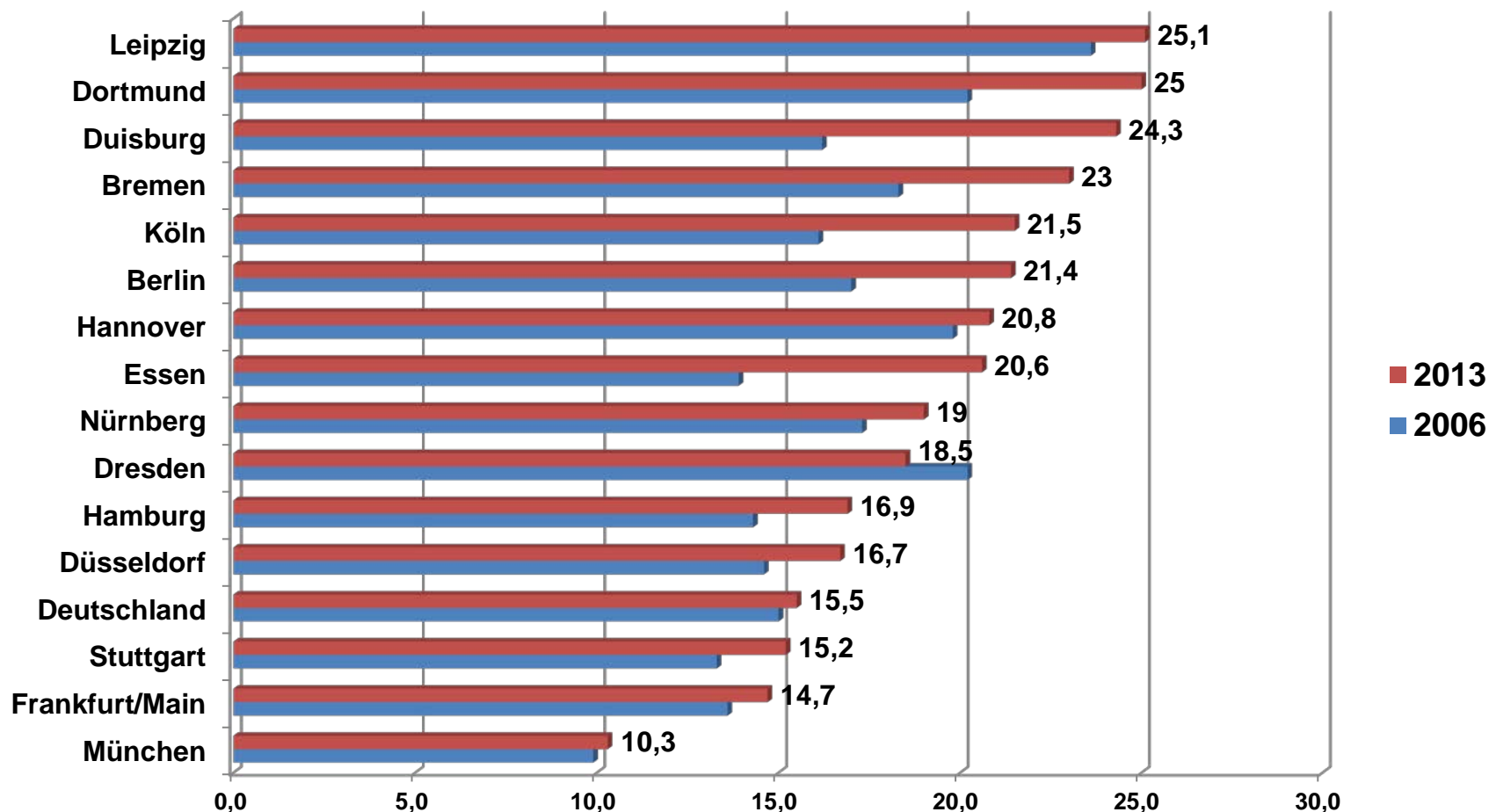
Armutgefährdungsquoten 2013 der Bundesländer



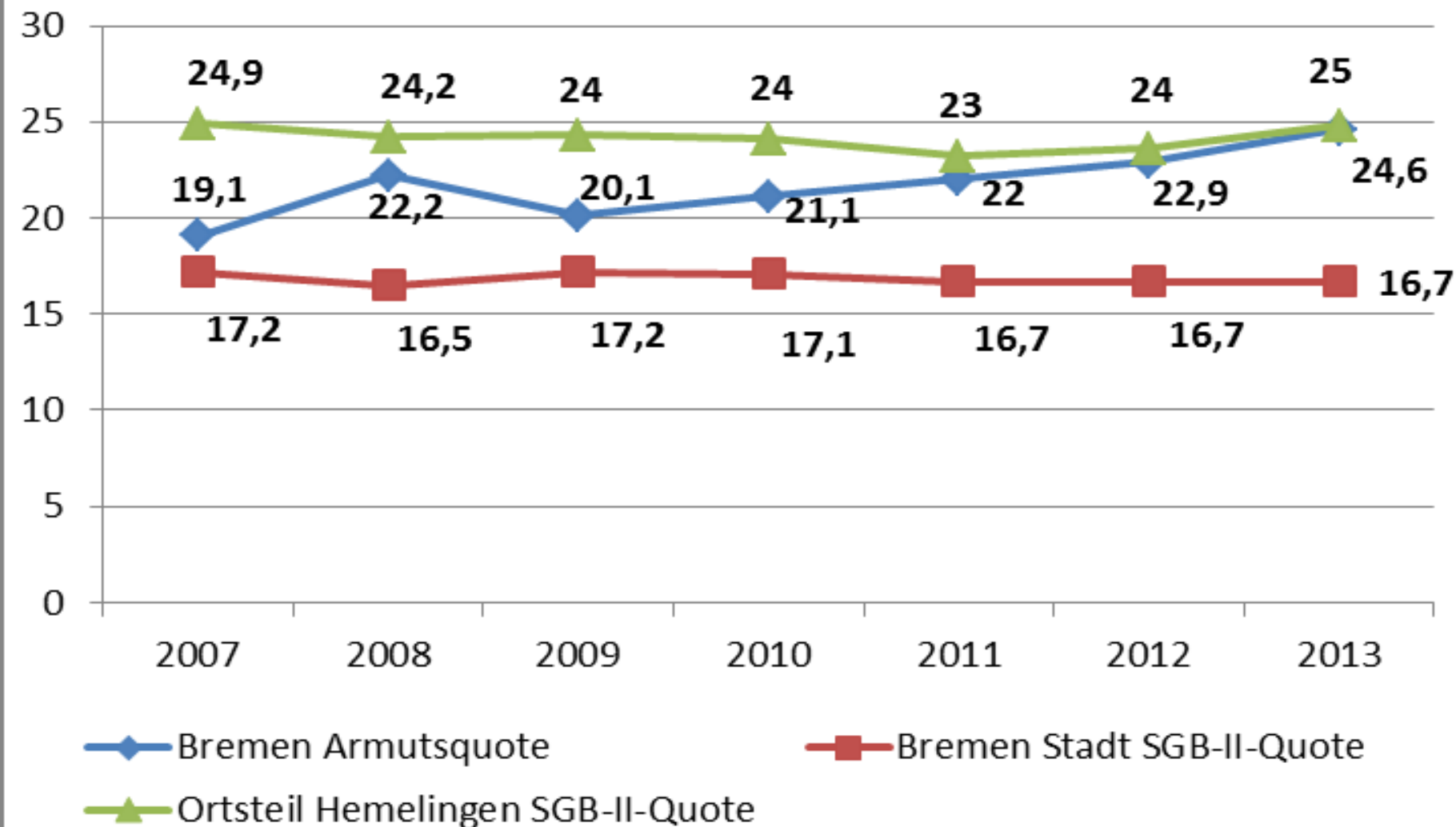
Quelle: Statistisches Bundesamt 2014

Mikrozensus, IT.NRW - Bundesmedian

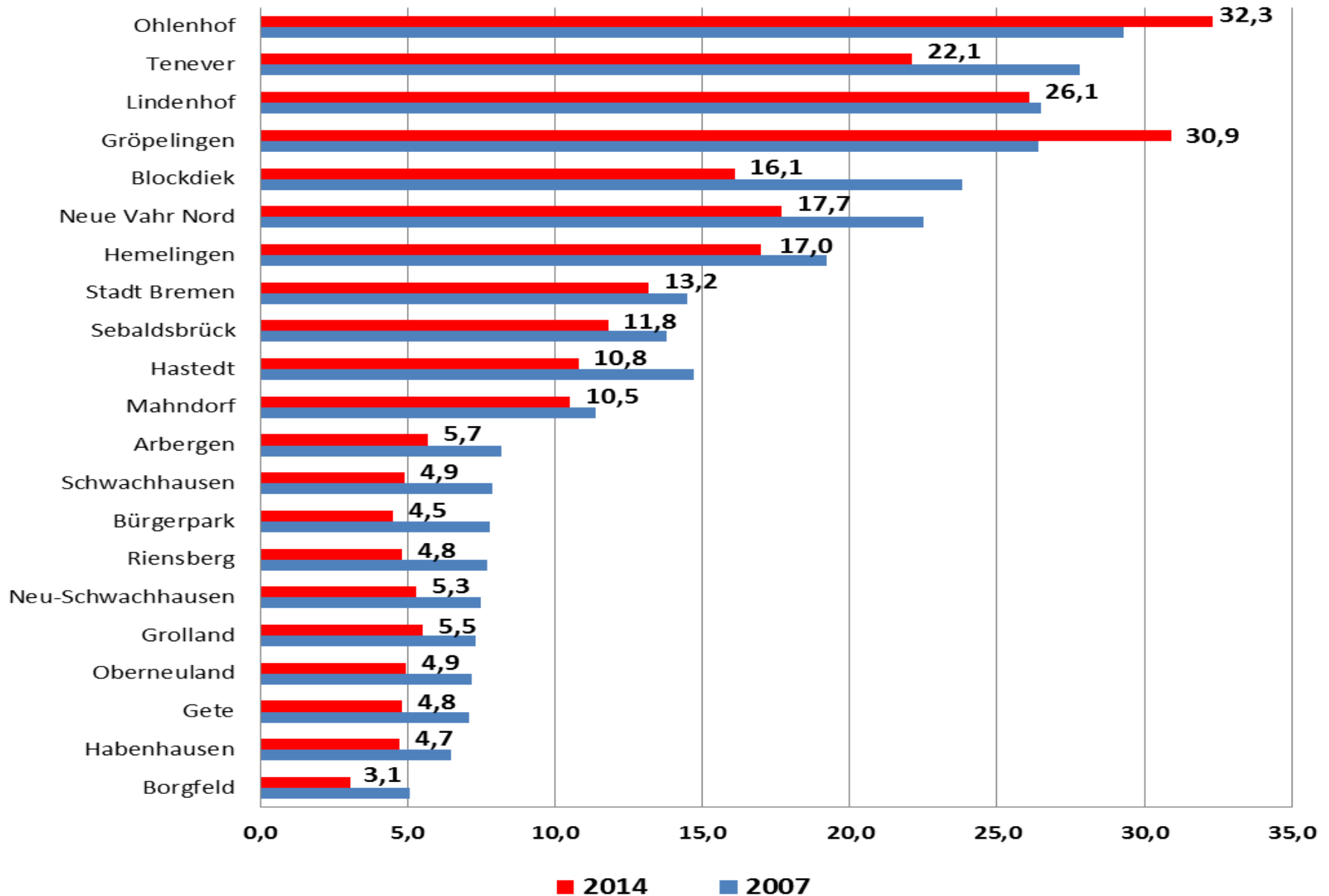
Entwicklung der Armutsgefährdungsquoten der 15 größten Großstädte 2006 - 2013



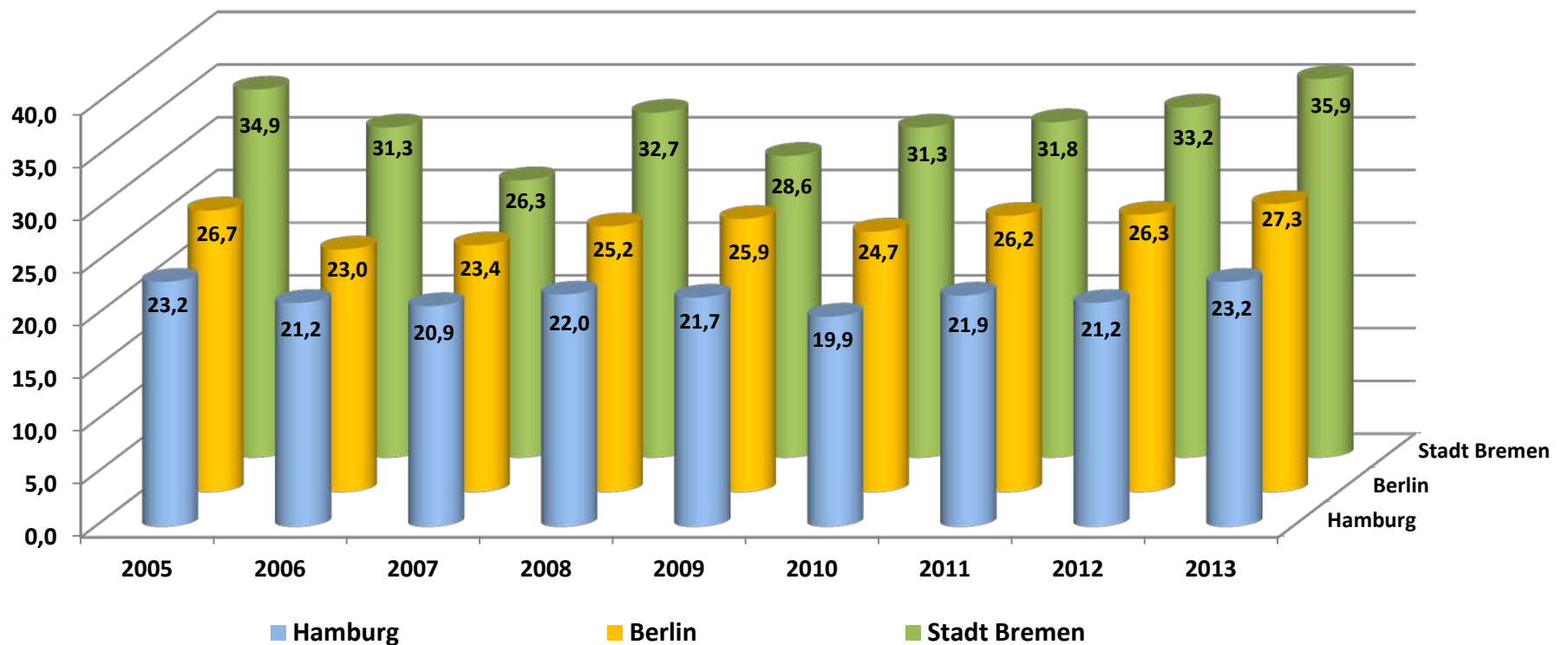
Entwicklung der Armutsquote und der SGB-II-Quote 2007 bis 2013



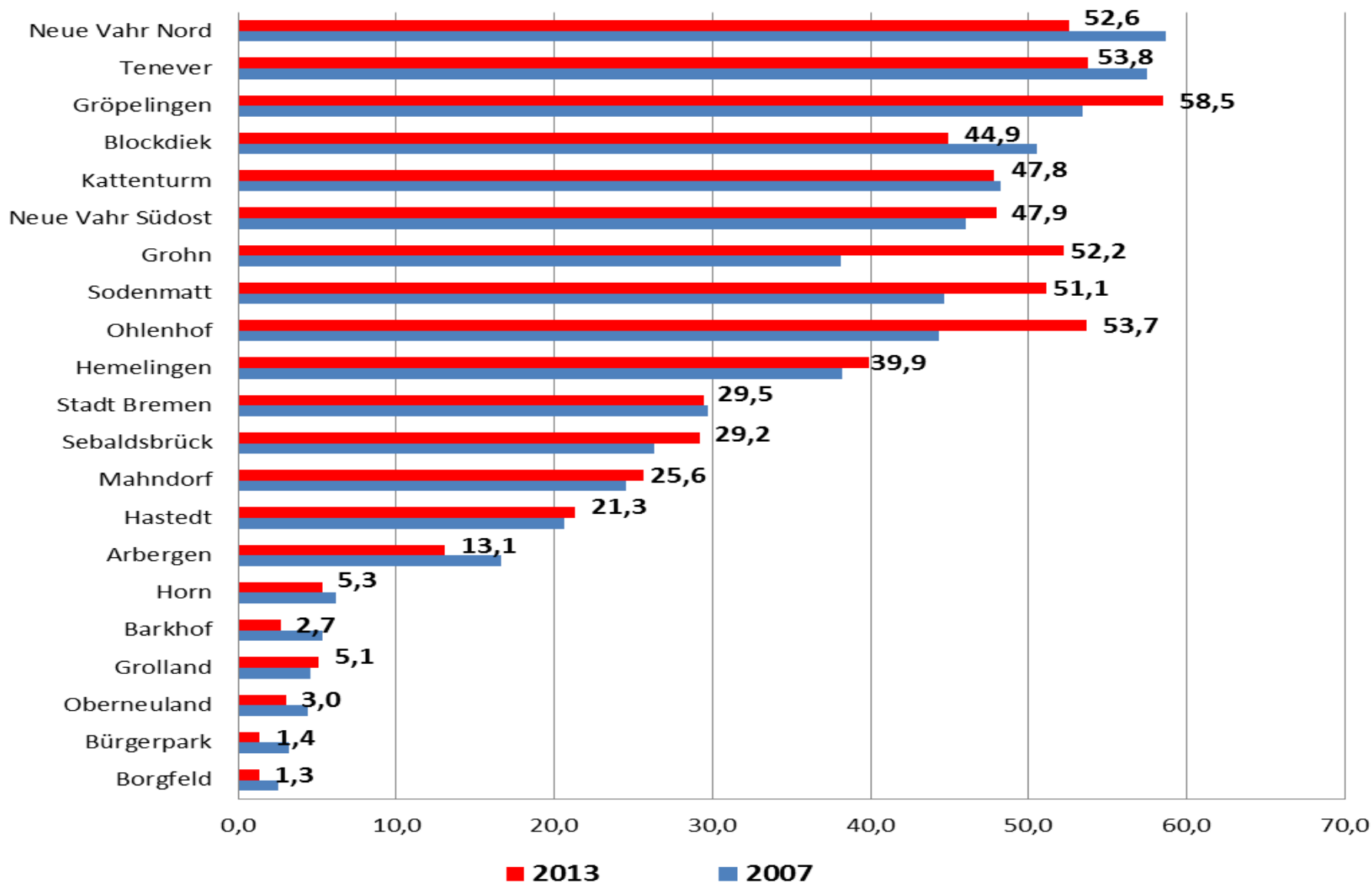
Arbeitslosenziffer in Bremer Ortsteilen 2007 und 2014



Armutsgefährdungsquote der unter 18Jährigen Kinder- und Jugendlichen in Bremen, Berlin und Hamburg - 2005 bis 2013



Kinder unter 15 Jahre im Leistungsbezug (SGB II) Bremer Ortsteile 2007 und 2013



Sozialdaten Hemelingen

- ALZ: **17 Prozent**
- SGB-II-Kinder: **39 Prozent**

Sozialdaten

- ALZ: **32 Prozent**
 - SGB-II-Kinder: **55 Prozent**
-
- ALZ: **30 Prozent**
 - SGB-II-Kinder: **62 Prozent**



„Integrierte“ Konzepte zur Armutsprävention

Krippen, Kindertagesstätten & Grundschulen zu **vernetzten Familien-, Quartiers- oder Bildungszentren** weiterentwickeln (Konzept der sogenannten Präventionsketten): Sprachkurse, Schuldnerberatung, Gesundheitsdienste usw. „unter einem Dach“ oder in vernetzten „Zentrum“.

„**Bremerhavener Modell**“ (kommunale Arbeitsmarktpolitik) – „bisher eher getrennte öffentliche Angebote“ (**Jobcenter** und **Jugendamt**) erproben gemeinsam (zwei Personenteam) die Langzeitarbeitslosigkeit von Eltern / Alleinerziehenden zu durchbrechen, indem die **Familien** bzw. die **Kinder** systematisch einbezogen und unterstützt werden.